



5. Tag der ökonomischen Bildung - Freitag, den 16.3.2012

Der demografische Wandel als Herausforderung für die ökonomische Bildung

Der schon vor Jahren von der Bevölkerungswissenschaft prognostizierte demografische Wandel ist bereits Realität: Die deutsche Wohnbevölkerung schrumpft. Ihre Struktur verändert sich: Es gibt immer weniger junge und immer mehr alte Menschen. Diese langfristige Entwicklung betrifft alle gesellschaftlichen und politischen Handlungsfelder und Akteure:

- Unternehmen müssen sich einerseits mehr um die Gesundheit und Fortbildung ihrer älteren Arbeitskräfte bemühen und gezielt die Potenziale ihrer jüngeren Mitarbeiter entwickeln, andererseits ihr Güterangebot und ihr Marketing der veränderten Altersstruktur anpassen.
- Private Haushalte können sich nicht länger darauf verlassen, dass die umlagefinanzierte gesetzliche Rente für ihren Lebensunterhalt im Alter reicht; staatlich geförderte private Altersvorsorge soll nach dem Willen des Gesetzgebers die drohende „Rentenlücke“ überbrücken helfen, stößt aber angesichts der generellen Verunsicherung durch die Finanzkrise und der Intransparenz mancher Anlageprodukte auf wachsende Skepsis.
- Manche Kommunen sind schon heute mit der doppelten Herausforderung konfrontiert, bei rückläufigen Steuereinnahmen die schrumpfungs- und alterungsbedingten Anpassungen der lokalen bzw. regionalen Infrastruktur zu organisieren.
- Insbesondere im ländlichen Raum zeichnet sich ein Schulsterben ab, das die Bildungspolitik zu strukturellen Veränderungen zwingt. So kann die Einführung der Oberschule in Niedersachsen auch als eine Antwort auf den demografischen Wandel interpretiert werden.
- Die Zuwanderung qualifizierter Arbeitskräfte soll Entlastung am Arbeitsmarkt bringen. Aber noch tun sich Gesellschaft und Politik schwer, Menschen mit so genanntem „Migrationshintergrund“ die volle Entfaltung ihrer Potenziale zu ermöglichen.
- Mit den Unternehmen konkurriert die zur Freiwilligenarmee gewendete Bundeswehr um das knapper werdende Erwerbspersonenpotenzial. Wird es ihr gelingen, genügend qualifizierte Bewerber mit zweifelsfrei demokratischer Haltung zu gewinnen?

Nach den Schwerpunktthemen „Globalisierung“ (2008), „Berufsorientierung“ (2009), „Wirtschaftsethik“ (2010) und „öffentliche und private Schulden“ (2011) greift der 5. Tag der ökonomischen Bildung mit dem Thema „demografischer Wandel“ erneut eine gesellschaftspolitische Querschnittsaufgabe auf, die den Zeithorizont von Legislaturperioden und Jahresabschlüssen übersteigt. Die Curricula für die Fächer Wirtschaft (an niedersächsischen Haupt- und Realschulen), Politik-Wirtschaft (an niedersächsischen Gymnasien), Wirtschaft-Arbeit-Technik bzw. Wirtschaftslehre (an den bremischen Schulen) bieten zahlreiche Bezugs- und Anknüpfungspunkte für die Thematisierung des demografischen Wandels: Haushalt und Konsum, Unternehmen und Produktion, Beschäftigungssystem, Berufs- und Studienwahl, wirtschaftlicher und sozialer Wandel, Kommunalpolitik, Sozialpolitik etc.

Die Ablaufplanung für den 5. Tag der ökonomischen Bildung folgt der bewährten Struktur der bisherigen Tagungen: Nach einem Überblicksvortrag werden ausgewählte ökonomische, politische, soziale und pädagogi-

sche Aspekte des demografischen Wandels mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und Politik in praxisnahen Workshops sowie in einem abschließenden bildungspolitischen Forum vertieft.

Fachvortrag

Demografischer Wandel in Deutschland. Prognosen und Handlungsoptionen für Politik, Wirtschaft und Gesellschaft

Referent: **Carsten Große Starmann**, Projektleiter bei der Bertelsmann-Stiftung, Gütersloh

Herr Große Starmann leitet bei der Bertelsmann-Stiftung das Projekt "Wegweiser Kommune". Dieser Wegweiser beinhaltet für alle Kommunen Deutschlands mit mehr als 5.000 Einwohnern Daten, Bevölkerungsprognosen und konkrete Handlungskonzepte für die kommunale Praxis und ermöglicht für 2.928 Städte und Gemeinden, in denen etwa 85% der Bevölkerung Deutschlands leben, und 301 Landkreise einen differenzierten Blick auf die Entwicklung in den Politikfeldern demographischer Wandel, Finanzen, Bildung, soziale Lage und Integration.

Literaturhinweis und Links:

- Kerstin Schmidt, Carsten Große Starmann: Kommunen im demographischen Wandel, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 21-22/2006, S. 10 - 17
- Website des Demografieprojekts der Bertelsmann Stiftung: www.wegweiser-kommune.de
- Dossier der Bundeszentrale für politische Bildung zum demografischen Wandel in Deutschland: http://www.bpb.de/themen/OTVK4U,0,Demografischer_Wandel_in_Deutschland.html
- Enquête-Kommission demografischer Wandel: <http://dip.bundestag.de/btd/14/088/1408800.pdf>

Workshops

Workshop 1: Immer weniger, immer älter, was noch? Ein Landkreis stellt sich dem demografischen Wandel

Referent: **Peter Wehnemann**, Erster Kreisrat a.D. des Landkreises Friesland

Die demografischen Herausforderungen verlangen einen viel stärker integrierten Ansatz. Die Konzentration auf die zurückgehende Bevölkerungszahl und die Veränderung der Altersstruktur greift zu kurz. Deshalb hat der Landkreis Friesland in seinen MEZ (mittelfristigen Entwicklungszielen) schon sehr frühzeitig die demografische Entwicklung als Querschnittsaufgabe für alle Politikbereiche definiert und erste Anpassungs- und Veränderungsstrategien entwickelt.

Herr Wehnemann hat als zuständiger Abteilungsleiter für die Bereiche Bildung, Soziales und Senioren, Jugend- und Familie sowie Gesundheit federführend erste integrierte, ressortübergreifende Entwicklungsstrategien auf den Weg gebracht. Er wird am Beispiel des Landkreises Friesland u.a. auch auf folgende Aspekte eingehen:

- Wie vollzieht sich der demografische Wandel? Welche Veränderungen sind schon eingetreten, welche Veränderungen sind bereits absehbar?

- In welchen Bereichen besteht besonderer Handlungsbedarf? Welche Maßnahmen sind schon in die Wege geleitet worden, welche sind angedacht bzw. schon in Planung? Was müsste noch geschehen?
- Wie wirkt sich dieser Wandel auf die Entwicklung der kommunalen Finanzen aus?
- Wie verändert sich (Kommunal-)Politik unter den Bedingungen des demografischen Wandels? Wie vermittelt man der Bevölkerung "unangenehme Wahrheiten", z.B. wenn Schulen und andere Einrichtungen geschlossen und/oder zusammengelegt werden müssen?

Workshop 2: Private Altersvorsorge im Zeichen des demografischen Wandels. Anregungen und Erfahrungen aus der Verbraucherberatung

Referentin: **Andrea Rublack**, Dipl. päd., Finanzökonomin, unabhängige Versicherungsberaterin

Immer weniger Beitragzahlende werden für die Alterssicherung von immer mehr Menschen aufkommen müssen. Zur Stabilisierung des umlagefinanzierten Systems der gesetzlichen Altersrenten wurde u.a. ein „demografischer Faktor“ in die Rentenberechnungsformel eingebaut, der bei steigender Lebenserwartung und wachsender Zahl der Rentenempfänger eine sinkende Rentenhöhe bewirkt. Staatlich geförderte private Zusatzrenten („Riester-Rente“), Betriebsrenten, private Rentenversicherung u.a.m. sollen die entstehende „Rentenlücke“ ausgleichen. Wie hoch aber ist diese Rentenlücke wirklich? Wann soll man mit der privaten Altersvorsorge beginnen? Worauf muss man beim Abschluss von „Riester“- und anderen Vorsorgeverträgen“ achten? Wie ist das Verhältnis von Aufwand und Ertrag? Wie sinnvoll ist es überhaupt, das Thema Altersvorsorge nur auf die finanzielle Vorsorge zu reduzieren? Und schließlich: Wie können Lehrerinnen und Lehrer Notwendigkeiten und Probleme der Altersvorsorge in das Bewusstsein junger Leute bringen, die ihr Berufs- und Erwerbsleben erst noch vor sich haben?

Diese und andere Fragen werden in dem Workshop von und mit Frau Rublack aufgeworfen, die in den **Verbraucherzentralen** Oldenburg, Delmenhorst und Aurich zu den Themenkomplexen Altersversorgung und Geldanlage berät und vielfältige Erfahrungen aus dem Umgang mit Ratsuchenden und Finanzdienstleistern einbringen kann.

Link: <http://www.nwzonline.de/Aktuelles/Wirtschaft/Nachrichten/NWZ/Artikel/2216223/Anleger+m%FCssen+sich+mehr+mit+Geldmarkt+befassen.html>

Workshop 3: Demografischer Wandel in der Arbeitswelt. Was Betriebe und Beschäftigte tun können

Referentin: **Anne-Marie Glowienka**, Demografie-Expertin, Inhaberin der Firma hochForm, Dötlingen

Der demografische Wandel und veränderte gesetzliche Vorgaben (z.B. Rente mit 67, restriktivere Bestimmung zur Frühverrentung) zwingen die Unternehmen zu veränderten personalpolitischen Strategien. Galt noch vor wenigen Jahren die Frühverrentung als probates Mittel, den Arbeitsplatzabbau sozialverträglich zu gestalten, gehen angesichts des sich verschärfenden Fachkräftemangels immer mehr Unternehmen dazu über, in Maßnahmen zur Erhaltung der geistigen und körperlichen Kompetenzen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren. Die Bewahrung der Arbeitsfähigkeit liegt aber auch im Interesse der Erwerbstätigkeiten selbst, um nach einem erfüllten Berufsleben gesund in den wohl verdienten Ruhestand eintreten zu können.

Als viel gefragte Expertin für die Themen betriebliches Gesundheitsmanagement, Demographie, Ergonomie, Gesundheits- und Arbeitsschutz berät und unterstützt die gelernte Physiotherapeutin und Sport- und Gymnastiklehrerin Anne-Marie Glowienka mit ihrer Firma **hochForm** bundesweit Unternehmen, Behörden, Verbände, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen.

Link: www.hochForm-zentrum.de

Workshop 4: Migration und Integration vor dem Hintergrund des demografischen Wandels

Referentin: **Aysun Kul**, Diplomsoziologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Bremen, Arbeitsgebiet: Interkulturelle Bildung

Migrationsbewegungen wirken sich maßgeblich auf die Sozialstruktur und die sozialen Prozesse einer Gesellschaft aus. Gleichzeitig spiegeln sich in ihnen Umgangsweisen mit Migration wider, die in Deutschland mit dem vielschichtigen und kontroversen Begriff `Integration` verbunden sind. Im Kontext demografischen Wandels und wirtschaftspolitischer Maßnahmen zeigen sich aber auch ökonomistische Orientierungen im Umgang mit Migration, die im Workshop kritisch beleuchtet und durch Perspektiven, die eine `reflexive Heterogenität` betonen und entsprechende Forderungen an gesellschaftliche Institutionen formulieren, erweitert werden sollen. Die Frage, welche Konzepte und Zugänge vor dem Hintergrund demografischen Wandels nötig sind, um Potentiale der Migration und insbesondere der einzelnen Akteure im Schul- und im Gesellschaftssystem insgesamt wahrzunehmen, stehen im Vordergrund des Workshops.

Workshop 5: Freiwillige gesucht. Herausforderungen des demografischen Wandels für die Bundeswehr

Referent: **Ralph M. Schmuhi**, Dipl.-Kfm. und Oberstleutnant d. D., Vorsitzender der Gesellschaft für Wehr- und Sicherheitspolitik e. V. (Sektion Oldenburg)

Die Aussetzung der Wehrpflicht hat den Wandel der Bundeswehr zu einer Berufs- und Freiwilligenarmee zur Folge, die sich bei der Rekrutierung ihres Personals der Konkurrenz auf dem Arbeitsmarkt stellen muss. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird die Bundeswehr mittel- bis langfristig auf immer weniger junge Menschen zurückgreifen können, die den Anforderungen des Soldatenberufs genügen. Die Bundeswehr wird nicht nur durch ein verändertes Dienst- und Laufbahnrecht und eine angemessene Bezahlung ihre Attraktivität steigern, sondern auch ihren Auftrag besser erklären müssen, um aus einer hinreichenden Zahl geeigneter Bewerberinnen und Bewerber die besten auswählen zu können.

Link: http://www.bpb.de/publikationen/SPV6NO,0,Herausforderungen_f%FCr_die_Personalgewinnung_der_Bundeswehr.html

Workshop 6: Das Profil Wirtschaft an den niedersächsischen Real- bzw. Oberschulen. Erfahrungsaustausch und Anregungen für die Praxis

Referent: **Michael Koch**, M.A., Bereichsleiter Qualifizierung am Institut für Ökonomische Bildung, An-Institut an der C.v.O. Universität Oldenburg

Seit dem 1.8.2011 haben alle Schülerinnen und Schüler niedersächsischer Realschulen, die das Profil Wirtschaft wählen, in den Klassen 9 und 10 jeweils mindestens vier Wochenstunden Wirtschaftsunterricht. Nach dem Anspruch der curricularen Vorgaben sollen sie in „schulernahen Handlungsfeldern des Wirtschaftsgeschehens ... vertieftes ökonomisches Wissen“ erwerben. Der Workshop soll allen beteiligten Lehrkräften eine Gelegenheit bieten, erste Erfahrungen mit dem neuen Unterrichtsangebot und den bereits vorliegenden Unterrichtsmaterialien auszutauschen und Konsequenzen für die weitere Arbeit im Profil zu erörtern, die auch in das anschließende Gespräch mit dem Staatssekretär einmünden können. Der Referent Michael Koch kann in die-

sen Austausch vielfältige Erfahrungen aus Schulversuchen und Lehrerfortbildungen sowie zahlreiche Material- und Unterstützungsangebote aus der Werkstatt des IÖB einbringen.

Link: <http://www.ioeb.de/profil-realschule>

Bildungspolitisches Forum mit Staatssekretär Dr. Stefan Porwol, Kultusministerium des Landes Niedersachsen

Erstmals bieten wir mit diesem Veranstaltungsformat eine Gelegenheit für Lehrkräfte aller Schulformen, die Position des niedersächsischen Kultusministeriums sowohl zum zentralen Tagungsthema als auch zur ökonomischen Bildung kennenzulernen und sich mit den eigenen Vorstellungen und Wünschen einzubringen. Im Einzelnen stehen folgende Themen auf der Agenda:

- Demografischer Wandel als Herausforderung für die Bildungspolitik im Flächenland Niedersachsen
- Profilbildung und das Fach Wirtschaft an den Real- bzw. Oberschulen
- Ökonomische Bildung an den Gymnasien im Rahmen des Fachs Politik-Wirtschaft

Dr. Stefan Porwol war nach seinen juristischen Staatsprüfungen und Promotion in den Jahren 1983 - 1985 zunächst Dezernent für Schulrecht und Lehrpersonalien bei der Bezirksregierung Lüneburg und dann persönlicher Referent des Regierungspräsidenten. Nach seiner Abordnung zum Landkreis Lüneburg wurde er 1987 für die Dauer von zwölf Jahren zum Kreisdirektor gewählt. In seiner Funktion als Kreisdirektor ab 1987 und als Erster Kreisrat ab 1998 hat er außerhalb der Dezernatsorganisation die Themen Schulentwicklungsplanung, Neugründung von Schulen, Sicherung von Schulstandorten und Schulbauprogramme intensiv begleitet. Nach mehrjähriger Tätigkeit als selbstständiger Rechtsanwalt wurde er am 27.7.2010 zum Staatssekretär im niedersächsischen Kultusministerium berufen.